

Zeitschrift: Wissen und Leben
Herausgeber: Neue Helvetische Gesellschaft
Band: 25 (1922-1923)

Artikel: Angedenken an das Liebe
Autor: Geilinger, Max
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-750009>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kopula, das Netz, denn all unser Verstand kann nicht weiter kommen, als bis zu dem Netz. Aber in mir, der ich eine Masche des Netzes bin, wenn ich die Tiefe des blauen Himmels fühle und die roten Wolken des Sonnenuntergangs, das leise Erschauern des reifen Weizens und das Zirpen der Grillen — wenn blitzartig für einen Bruchteil einer Sekunde mir die Schönheit des Alls aufgeht, seine Planmäßigkeit und Ordnung, seine tiefe Gerechtigkeit und unbarmherzige Liebe — in mir wird Gott, und dieses Werden ist wie der Vorgang, wenn das Wort der Schauspieler in mir die Schwingungen erregt.

Der Denker : Die von dem Dichter gewollt sind, den niemand im Hause sieht, nicht der Zuschauer und nicht der Schauspieler, und dessen Finger doch die Kulissen gemalt hat, den Schauspieler hält wie eine Puppe, das Haus errichtet hat, in welchem gespielt wird, und den Leuten zum Eintritt winkte.

KÖNIGSDORF

PAUL ERNST



ANGEDENKEN AN DAS LIEBE . . .

Schleiernd, wie ein Gartenquell im Spiele
Licht und Schattentänze klingend mischt,
Haben hundert Düsternisse, viele
Tausend Sterne, von der Nacht gefrischt,

Ihren Reigen wiederum begonnen.
Doch beruhigt träumt ein Rosenbaum;
Segnend breitet er, voll zarter Sonnen,
Seiner Blütenarme goldnen Schaum.

Golden schient auch ihr, entfernte Lieben,
In die Jugendwirre mir hinein:
Wem sich Himmelslicht ins Herz geschrieben,
Darf des Dunkels milde Sonne sein.

Andre sind wie breite Wettertannen;
Deren Atem hat der Stürme Acht
Und sie rauschten, wenn die Regen rannen,
Den erhab'nen Schlaf der Nacht.

MAX GEILINGER

